

**Das Unispital Zürich hat die zahlreichen Potenziale einer integrierten Krankenhauslogistik erkannt – seit vielen Jahren ist dort die Logistiksoftware LOGBUCH im Einsatz.**

## Die Logistik boomt – das Potenzial in Spitälern ist riesig

In der Industrie ist Logistik schon seit Jahrzehnten eine feste Grösse. Im Gesundheitswesen, insbesondere in Kliniken und Spitälern, spricht man erst seit wenigen Jahren konkret von Abläufen, von Prozessen und damit verbunden eben auch Logistik. Dabei hat Logistik in Kliniken und Spitälern – in diesem Bericht unter dem Begriff Krankenhauslogistik beschrieben – ein enormes Potenzial.

Das erkannte Potenzial bildet somit auch die Basis der Unternehmensziele! So sehen heute viele erfolgreiche Spitaldirektoren oder CEOs die Fähigkeit, logistische Potenziale konsequent auszuschöpfen, als wesentlichen Erfolgsfaktor im heutigen wirtschaftlichen Wettbewerb und der Imagepflege.

Die Ziele der Krankenhauslogistik sind schnell genannt: Es geht um das Sicherstellen einer rechtzeitigen Lieferung oder Bereitstellung benötigter Materialien sowie der Erzielung einer hohen Patientenzufriedenheit durch zeitnahe Transporte, um Flexibilität und natürlich um die Minimierung von Kosten.



Pünktliche Transporte sind das A und O von zufriedenen Patienten!



Eine Studie der LOGO-Team Unternehmensberatung mit dem Ziel, die aktuelle Situation sowie den derzeitigen Wissensstand der Spitälern und Kliniken im deutschsprachigen Raum in Bezug auf die Logistik dazustellen, macht deutlich, dass die Logistik in den Krankenhäusern nach wie vor noch eine eher untergeordnete Rolle spielt. So gaben rund 79% der Befragten an, über keine integrierte Logistik zu verfügen, sondern die Verantwortlichkeit für die Logistik auf mehrere Funktionsbereiche zu verteilen. – Was sind die Folgen dieser zum Teil noch fehlenden oder mangelhaften Logistik in Krankenhäusern?

### Hohe Kosten, lange Wartezeiten, unzufriedene Patienten

Die Bereitstellung von Materialien, Geräten, Medikamenten oder Blutkonserven spielen eine entscheidende, lebenswichtige Rolle. Fehlende logistische Abstimmungen führen in erster Linie zu Verzögerungen oder gar zu Ausfällen – und diese sind nicht nur sehr teuer, sondern führen auch zu Hektik und Un-

ruhe. Exemplarisch sei hier auf den OP als sehr kostenintensiven Bereich verwiesen. Verzögerungen durch mangelhafte Transportorganisation haben bereits erhebliche Zusatzkosten insbesondere im Personalbereich zur Folge. Noch höher fallen die Kosten aus, wenn ein OP-Termin ausfällt und damit ein weiterer Behandlungstag anfällt. Auch der wartende Patient kostet Geld – und das in zweifacher Hinsicht. Einerseits aufgrund der bereits angesprochenen zusätzlichen Betriebs-, Sach- und Personalkosten, die durch den verlängerten Aufenthalt entstehen. Darüber hinaus zahlt das Krankenhaus allerdings auch für die zunehmende Unzufriedenheit beim Patienten – und das in Form von Imageverlust.

### Patientenzufriedenheit als Imagefaktor

Fehlende integrierte Logistik führt nicht nur zu höheren Kosten aufgrund von Leerwegen, Ausfällen und Verzögerungen, sondern vor allem eben auch zu längeren Wartezeiten – und damit zu unzufriedenen Patienten. Besonders fatal ist dies in Zeiten,

in denen sich Krankenhäuser-Bewertungsportale und Patientenumfragen im Internet etablieren und damit Unstimmigkeiten und Unzufriedenheit während eines Patientenaufenthaltes immer häufiger ihren Weg in die breite Öffentlichkeit finden.

**Mit LOGBUCH Potenziale der Krankenhaus-logistik nutzen**

Spitäler sind gefordert, die Verfügbarkeit sämtlicher benötigter Ressourcen (Personal, Operationsäle, Betten, medizinische Geräte, Medikamente) sicherzustellen, um eine optimale Patientenversorgung zu gewährleisten. Bei stetig steigendem Kostendruck durch Fallpauschalen und neue Tarifabschlüsse sind sie gleichzeitig dazu angehalten, Kosten zu reduzieren und neue Wege der Wirtschaftlichkeit zu finden. Die Logistik hat klar das Potenzial, diese Ziele zu erreichen; denn logistische Faktoren und entsprechende Denkansätze wirken sich auch im Spital oder in der Klinik entscheidend auf die beste Prozessgestaltung aus.

Mit LOGBUCH, der führenden Software für Patienten-, Materialtransporte und Service, werden die logistischen Prozesse eines Krankenhauses realitäts-genaue und optimiert organisiert. Durch die hohe Integrationsfähigkeit in andere Systeme sowie die modulare Bauweise (Basis- und Optionsmodule) kann die Applikationssoftware in Krankenhäusern unterschiedlicher Grössen eingesetzt und den jeweiligen Anforderungen speziell angepasst werden.

**Weiterer Mehrwert**

Einen weiteren Mehrwert in Logistiklösungen ergibt die Integration von Lokalisierungsdaten – also Daten bezüglich aktuellem Standort von Mitarbeitern, Transportwagen, medizinischen Geräten und spezieller Materialien. Darüber hat der Verfasser dieses Artikels bereits in «clinicum» 4/2010 einen passenden Artikel zum Thema «Location based Services» geschrieben.



Die Übersicht der LOGBUCH-Einsatzgebiete zeigt das immense Anwendungspotenzial in logistischen Prozessen.

**Das UniSpital Zürich macht es vor**

Seit rund 4 Jahren hat das UniSpital Zürich LOGBUCH 4.0 im Einsatz – insbesondere für den Transportdienst, welcher auf dem gesamten Campus eine enorme Herausforderung ist. LOGBUCH ist dafür die ideale und einfach bedienbare Lösung für pünktliche und zuverlässige Transporte! Mehr darüber in der nächsten Clinicum-Ausgabe.

**Fazit**

Qualitäts- und kostenbewusste Verantwortliche in Kliniken und Spitälern werden den Nutzen von integrierter Krankenhauslogistik schnell erkennen und nicht zögern, Schritt für Schritt eine etablierte und hundertfach bewährte Logistiklösung einzuführen – LOGBUCH by clinicom.

**Weitere Informationen**

**Kunde**  
 UniversitätsSpital Zürich  
 Viveka Norr Ehrbar, Abteilungsleiterin Logistik  
 Rämistrasse 100  
 8090 Zürich  
 Telefon 044 255 96 38  
 viveka.norr@usz.ch

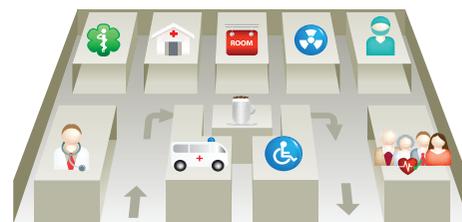
**Verfasser**  
 clinicom AG  
 Gottfried Gnos  
 CEO, Senior Consultant  
 Guido A. Zäch-Strasse 8, 6207 Nottwil  
 Telefon 041 203 10 01  
 gottfried.gnos@clinicom.ch  
 www.clinicom.ch/www.dynamed.de



**11. Schweizerischer eHealthcare Kongress PublicDay und Konferenz & Fachausstellung**  
 20. September 2011 PublicDay  
 21./22. September 2011, GZI Nottwil LU

eHealth im Fokus von SwissDRG und integrierter Versorgung

**Swiss eHealthVillage**  
 eHealth-unterstützte Prozesse im Gesundheitswesen



Professionelle Vorträge und Informationen des UniversitätsSpital Zürich.



clinicom AG ist Partner des Kongress eHealthCare.ch. Konferenzprogramm und weitere Informationen finden Sie unter [www.ehealthcare.ch](http://www.ehealthcare.ch)